

würde? Denn schließlich konnten so später nach ihm über den Umweg der Missionare aus Irland und Schottland im 5. – 8. Jahrhundert durch sein Evangelium von Jesus als der Gnade Gottes sogar die starken und dickköpfigen Bayern zum Christentum bekehrt werden!

2. Doch was ist überhaupt „Gnade“? Mir kommt es in unsere Zeit hinein gesprochen wie ein Fremdwort vor. Denn in unserem Alltag haben wir uns daran gewöhnt, mit unseren Mitmenschen, mit Kollegen, Mitarbeitern, mit eigenen Familienmitgliedern, ja sogar mit unserem Liebsten und Partner reichlich 'ungnädig' zu verfahren. Oft begegnen wir einander nicht gerade menschlich, sondern im Gegenteil eher 'gnadenlos'. Wenn aber hier in der Jahreslosung der Auferstandene davon spricht, dass *seine* Kraft in den Schwachen „mächtig“ sei, so frage ich mich: Welchen (fremden) Mächten haben wir uns für das Jahr 2012 verschrieben, dass wir so 'fern der Gnade' zu leben scheinen, von der in Jesu Namen hier zu reden ist?

Offenbar haben wir vergessen, dass wir selber 'schwach' werden können, jederzeit und vielleicht öfter als uns lieb ist! Dieses unser 'Schwach-Werden' ist nun aber nicht auf die süßen Verführungen zur Weihnachts- oder Fastenzeit gemünzt. Es geht dabei nicht um *unsere* Stärke, sei es beim Fasten oder anderen Lebensgewohnheiten, sondern um die 'Schwachheit', die jeder Mensch in seiner Lebenszeit erfahren kann. Um im Alltag *unsere* Durchsetzungskraft und Stärke beweisen zu können, müssen wir uns von Jugend an bis ins Alter den Prüfungen unseres Lebens und Könnens unterziehen. Da werden unsere Kräfte oft auf harte Proben gestellt, und nicht zu jeder Zeit sind wir auf der Höhe unserer Kräfte. Es gibt bei einem jeden Zeiten, in denen wir uns als 'schwach' und kraftlos erleben, nicht nur im Profisport und bei den Promis, sondern gerade in unserem ganz gewöhnlichen Leben. Im Alltag können wir uns ganz unerwartet als 'Schwache' erleben. – Und da sollen wir der Jahreslosung zufolge „Gnade“ als „Kraft“ erfahren, die „in den Schwachen mächtig“ ist? Männer zeigen ihre Schwäche nicht gern, und sie verdrängen die Tatsache der Momente ihrer Schwachheit mehr als Frauen. Doch das ist ein anderes Thema! Für Frauen wie Männer gilt gleichermaßen: Es gibt Zeiten, in denen wir uns als „Schwache“ erleben müssen! Wenn wir dann auf einen 'gnädigen' Umgang anderer mit uns treffen,



und wenn wir trotz eigener Fehler auf ein nachsichtiges Urteil beim Gegenüber stoßen, sind wir mehr als dankbar. Und eigentlich sollten wir in solcher Haltung die Gnade erkennen können, die uns als Geschöpfen von Gott zukommt. Doch diese unsere 'schwachen' Momente gehen so rasch vorüber wie sie gekommen sind, und im nächsten Augenblick haben wir vergessen, dass wir unser Leben insgesamt und das Gelingen nicht uns selbst verdanken, sondern dem, der sich uns unverdient immer wieder als gnädig erweist: *„Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“*

3. Damit meint dieses biblische Wort von den „Schwachen“ beileibe nicht unsere gelegentliche Antriebsschwäche oder die 'Schwachheiten' aller Art, die wir uns gegen uns selbst und anderen gegenüber erlauben. Sondern es will uns daran erinnern, dass Gott aus guten Gründen selbst *Mensch* geworden ist – im Stall, am Kreuz, und in jeder von seinem Geist bestimmten menschlichen Begegnung. Wenn aber Gott in seiner Menschwerdung in Jesus schon 'schwach' für uns geworden ist, so können wir in dieser 'Schwachheit' untereinander und miteinander lernen, unsere eigenen 'Schwächen' aneinander und an uns selbst auszuhalten, und als Gottes Geschöpfe seine 'Schwachheit' als unsere eigentliche Stärke im Laufe unseres Lebens anzuerkennen. Denn seine „Gnade“ kann in allen unseren Lebensbereichen zu Geltung kommen – in unseren Familien und persönlichen Beziehungen, in der Arbeit und in unserem Beruf wie in Politik, Kirche und Gesellschaft. So lernen Starke und 'Schwache' gleichermaßen einander zu 'er-tragen': Dann, wenn sie ihr Leben 'ge-tragen' wissen in Gottes „Gnade“. Durch dieses Wort der Jahreslosung können wir uns als „Schwache“ in der Liebe Jesu Christi getragen glauben. So kann die Kraft der Menschwerdung Gottes in Kreuz und Auferstehung „mächtig“ werden, die uns als Gemeinschaft in Arbeit und Leben, in Handwerk, Beruf und Verein das Leben wahrhaft menschlich und göttlich genießen lässt. Wie unser Vereinsmotto aus Psalm 133 treffend zum Ausdruck bringt: *„Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder und Schwestern einträchtig beieinander wohnen.“*

Als 'Schwache' und zugleich 'mächtig Begnadete' grüße ich Sie alle im Verein herzlich und wünsche Ihnen mit unserer Jahreslosung eine